



Verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

Regenwasser sammeln und nutzen



**Tipps für Haus
und Garten**

Inhalt

- Warum sollte ich Regenwasser sammeln? 4**
 - Das bringt das Sammeln von Regenwasser 5
 - Nebeneffekt: Trinkwasser sparen 5

- Wie sammle ich Regenwasser? 6**
 - Regentonne, Wandtank und IBC 6
 - Regensammler bzw. Regendieb 7
 - Zisternen: Nachhaltige Regenwassernutzung für Ihr Zuhause 8
 - Zisternentechnik für effiziente Wassernutzung 9
 - Dimensionierung des Speichers 11

- Was sollte ich bei der Versickerung beachten? 12**
 - Rechtliche Voraussetzungen in NRW 13
 - Erlaubnisfreie Flächenversickerung 13
 - Oberirdische Versickerung 14
 - Unterirdische Versickerung 15

- Wie kann ich mich versichern? 16**
 - Wichtige Versicherungen im Überblick 16

- Weitere Fragen & Antworten zur Regenwassernutzung (NRW) 18**
- Checkliste zur Regenwassernutzung 20**
- Klimakoffer NRW 22**

Warum sollte ich Regenwasser sammeln?

Regenwasser ist eine kostenlose und natürliche Ressource, die auf vielfältige Weise genutzt werden kann. Durch die Nutzung von Regenwasser wird der Trinkwasserverbrauch reduziert, was insbesondere in Zeiten zunehmender Wasserknappheit von zentraler Bedeutung ist. Gleichzeitig entlastet dies die Kanalsysteme und Kläranlagen, da weniger Wasser über die Kanalisation abgeleitet werden muss. Die bewusste Nutzung von Regenwasser trägt somit dazu bei, Umweltressourcen zu schonen und Infrastrukturen zu entlasten.

In vielen Städten und Gemeinden wird vermehrt darauf geachtet, Regenwasser



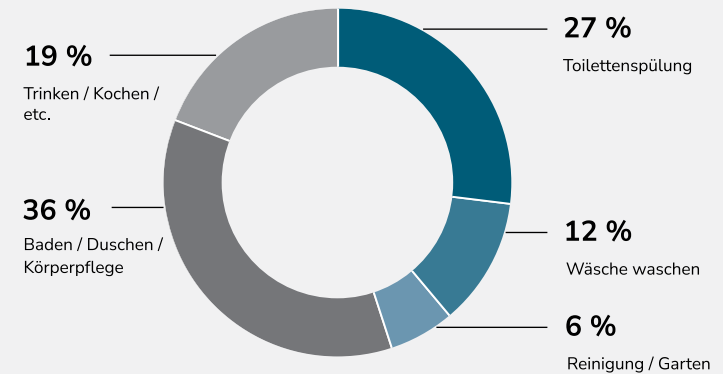
Regenwasser clever nutzen

Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Kopf liegt in Deutschland bei etwa 130 Litern pro Tag. Ein Großteil davon wird für Anwendungen genutzt, die keine Trinkwasserqualität erfordern, wie etwa das Bewässern von Gärten, die Toilettenspülung oder Reinigungsarbeiten. Hier kann die Nutzung von Regenwasser eine sinnvolle Alternative sein, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch vorteilhaft ist.

lokal zu nutzen, anstatt es vollständig über das Kanalsystem abzuleiten. Diese Maßnahmen helfen, die Überflutungsgefahr bei Starkregenereignissen zu verringern und das Grundwasser durch gezielte Versickerung anzureichern.

Moderne Regenwassernutzungsanlagen, Regenwassertanks und Zisternen ermöglichen es, aufgefangenes Regenwasser zu speichern und bei Bedarf wieder abzugeben. Dadurch lässt sich der Trinkwasserbedarf in Haushalten deutlich senken, was auch zu einer Kostenersparnis führt. Neben der finanziellen Entlastung fördert die Nutzung von Regenwasser eine nachhaltige und umweltfreundliche Wasserwirtschaft, die wichtige ökologische Vorteile bietet.

Ein weiterführender Ansatz ist das sogenannte Schwammstadtprinzip. Es zielt darauf ab, Regenwasser in urbanen Räumen bewusst aufzunehmen, zu speichern und zu nutzen – statt es möglichst schnell abzuleiten. Dies stärkt den natürlichen Wasserhaushalt, indem das Wasser vor Ort gesammelt, versickert oder verdunstet wird. Das ist besonders in Neubaugebieten und bei der Modernisierung bestehender Stadtgebiete wichtig. Zu den Maßnahmen zählen die Rückhaltung durch Regenwassersammlung, die Versickerung oder Verdunstung



Wassernutzung	(%)
Baden / Duschen / Körperpflege	36
Trinken / Kochen / etc.	19

Trinkwasserqualität erforderlich!

Wassernutzung	(%)
Toilettenspülung	27
Wäsche waschen	12
Reinigung / Garten	6

45% durch Regenwasser ersetzbar

Anteil der Trinkwassernutzung im Haushalt, der durch Regenwasser ganz oder teilweise ersetzt werden kann; Quelle: Umweltbundesamt 2024.

durch die Schaffung von Grünflächen, Wasserflächen und die Entsiegelung von Flächen. Offene Wasserflächen und Vegetation tragen zusätzlich zur Kühlung durch Verdunstung bei und verbessern das Mikroklima in Städten. Dadurch wird Hitzestress reduziert und insgesamt die Lebensqualität in städtischen Gebieten erhöht.

Das bringt das Sammeln von Regenwasser:

- **Entlastung:** von Kanalsystem und Kläranlage
- **Retention:** Rückhaltung von Regenwasser bei Starkregen
- **Reinigung:** Verschmutztes Regenwasser wird durch Versickerung durch die Bodenzone gefiltert.

- **Ortsnahe Nutzung:** Regenwasser vor Ort nutzen, verdunsten lassen oder versickern (Stärkung des natürlichen Wasserhaushalts)

Nebeneffekt: Trinkwasser sparen

Regenwasser zu nutzen hilft Trinkwasser zu sparen! Sie können es überall dort einsetzen, wo kein Trinkwasser aus hygienischen Gründen benötigt wird. Zum Beispiel können Sie Ihre Pflanzen im Haus, Garten oder auf dem Balkon ganz einfach mit Regenwasser gießen. Mit speziellen Installationen im Haus lässt sich Regenwasser sogar für die Toilettenspülung oder als Waschwasser nutzen. So können Sie bis zu 45 % Ihres Trinkwasserverbrauchs einsparen.

Wie sammle ich Regenwasser?

Es gibt viele Möglichkeiten, Regenwasser zu sammeln und zu speichern. Die Wahl des passenden Behälters hängt von der Größe Ihres Grundstücks, den Pflanzen und der Fläche ab, die Sie bewässern möchten. Auch die verfügbare Dachfläche spielt eine wichtige Rolle, da sie die Menge des gesammelten Regenwassers bestimmt. Neben der Gartenbewässerung kann das gesammelte Wasser bei entsprechender Aufbereitung auch für andere Zwecke im Haushalt, etwa als Spülwasser für die Toilette, genutzt werden.

Sie können klassische Regentonnen verwenden, die sich einfach im Garten oder auf der Terrasse aufstellen lassen. Oder Sie nutzen Wandtanks, die an der Hauswand befestigt werden. Für größere Mengen Wasser eignen sich sogenannte

Intermediate Bulk Container (IBC), die robust und praktisch sind.

Zisternen bieten die größte Speicherkapazität und werden meist unterirdisch installiert. Achten Sie darauf, offene Behälter oder Zugangsöffnungen von Zisternen stets kindersicher zu verschließen, da sie sonst eine Gefahr darstellen können.

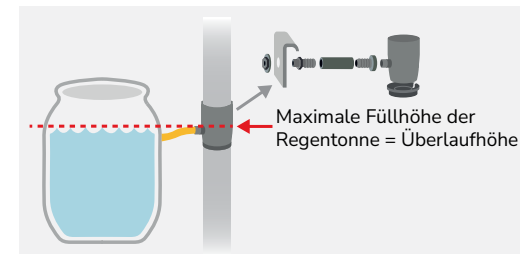
Regentonne, Wandtank und IBC: Vielseitige Möglichkeiten für jeden Garten

Regentonnen sind die klassische Methode, um Regenwasser zu speichern. Sie werden direkt an das Fallrohr angeschlossen und sind in verschiedenen Formen, Farben und Größen erhältlich. Mit Kapazitäten von 200 bis

500 Litern und Preisen zwischen 50 und 300 Euro sind sie eine kostengünstige Lösung. Einige Modelle können sogar bepflanzt werden und sehen aus wie stilvolle Blumenkübel.

Wandtanks sind ideal, wenn der Platz begrenzt ist. Diese schlanken Speicher lassen sich platzsparend an der Hauswand anbringen und fassen ebenfalls bis zu 500 Liter Regenwasser für die spätere Nutzung. Sie sind mit einem Entnahmeventil ausgestattet und kosten zwischen 300 und 500 Euro.

IBC eignen sich für größere Wassermengen und sind besonders dann sinnvoll, wenn viel Fläche bewässert wird oder häufiger Bedarf besteht. Denn diese robusten, rechteckigen Behälter fassen 300 bis 1.000 Liter und kosten etwa 100 bis 200 Euro. Dank ihres geschlossenen Systems und der praktischen Entnahmeventile sind sie besonders effizient und sicher.



Anschluss eines Regensammlers am Fallrohr.

Regensammler bzw. Regendieb: So einfach zapfen Sie das Wasser für Ihren Tank oder Ihre Tonne ab

Mit einem Regensammler (auch Regendieb genannt) können Sie das Regenwasser gezielt in Ihre Regentonne oder Ihren Tank leiten. Die Installation ist unkompliziert und kann mit ein wenig handwerklichem Geschick selbst durchgeführt werden. Je nach Material und Ausführung kostet ein Regensammler zwischen 20 und 100 Euro.

✓ Vorteile

- Wenig Aufwand
- Geringe Kosten
- Keine aufwendige Anlagentechnik notwendig (Pumpe, etc.)

Oberirdische Aufstellung im Garten

✗ Nachteile

- Brutstätte für Mücken (bei offenen Tonnen)
- Geringe Lagerkapazität
- Schlechte Wasserqualität
- Algenbildung

Vor- und Nachteile der oberirdischen Aufstellung verschiedener Regenwassersammelbehälter am Haus.

✓ Vorteile

- Kühle und dunkle Lagerung hat positive Auswirkungen auf Wasserqualität
- Große Speichervolumina möglich (1.500 bis 10.000 Liter)

Unterirdische Zisterne

✗ Nachteile

- Hoher baulicher Aufwand
- Hohe Kosten

Vor- und Nachteile der unterirdischen Installation eines Regenwassersammelbehälters (Zisterne) im Garten.

Betonzisternen

- ✓ stabil und haltbar
- ✓ für befahrbare Flächen geeignet

- ✗ Hohe Kosten
- ✗ Einbau aufwendig

Beim Einbau beachten:

- Untergrund muss eben sein
- Installation durch einen Fachbetrieb

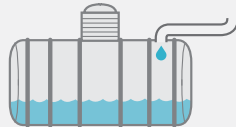


Kunststoffzisternen

- ✓ Einbau im Bestand
- ✓ Selbstbau möglich
- ✗ Können sich verformen
- ✗ Können aufschwimmen (bei hohen Grundwasserständen)

Beim Einbau beachten:

- Während des Einbaus mit Wasser füllen
- Verdichtung des Untergrundes



Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile von Kunststoff- und Betonzisternen.

Zisternen: Nachhaltige Regenwassernutzung für Ihr Zuhause

Zisternen bieten ein großes Speichervolumen und sind damit eine effektive Möglichkeit, Regenwasser nachhaltig zu nutzen. Die unterirdischen Speicher aus Beton oder Kunststoff sind langlebig und vielseitig einsetzbar.

Betonzisternen zeichnen sich durch besondere Robustheit aus. Dank ihrer hohen Tragfähigkeit können sie sogar unter Einfahrten oder Parkplätzen eingebaut werden, und ihr Gewicht sorgt für Auftriebssicherheit bei hohem Grundwasserstand. Transport und Einbau sind jedoch aufwendiger und erfordern meist professionelle Unterstützung.

Zwei Typen von Betonzisternen:

- Schachtring-Zisternen: Variabel in der Höhe und ideal für größere Speichervolumina. Die Fugen müssen jedoch sorgfältig abgedichtet werden.
- Monolithische Zisternen: Aus einem Stück gegossen, dauerhaft dicht und wartungsarm.

Kunststoffzisternen sind leicht und flexibel und einfach zu installieren. Sie bestehen aus Materialien wie PE (Polyethylen) oder PE-HD (HD steht für high-density), sind in den meisten Baumärkten erhältlich und können von zwei Personen getragen werden. Dies ermöglicht den Einbau in Eigenleistung. Besonders gut geeignet sind

sie für den Einsatz in Gärten, können aber auch unter Verkehrsflächen installiert werden, wenn sie entsprechend belastbar sind.

Ein weiterer Vorteil von PE und PE-HD ist ihre Recyclingfähigkeit, was sie zu einer umweltfreundlicheren Option macht. Zisternen aus GFK (glasfaserverstärktem Kunststoff) sind ebenfalls möglich, jedoch weniger verbreitet und aufgrund des aufwendigeren Recyclingprozesses weniger umweltfreundlich.

Spezielle Kunststofftanks können auch in Kellerräumen aufgestellt werden. Das ist dann besonders sinnvoll, wenn das Regenwasser in einem separaten Wasserkreislauf innerhalb des Hauses für die Toilettenspülung oder als Waschwasser genutzt wird.

Verschiedene Bauarten:

- Rundtanks: Hier sind Größen zwischen 800 bis 10.000 Litern üblich.
- Flachtanks: Diese Tanks sind in Größen von 1.500 bis 7.500 Litern erhältlich.

Zisternentechnik für effiziente Wassernutzung

Filtern des gesammelten Regenwassers

Damit das gesammelte Regenwasser möglichst sauber bleibt, ist eine Filtrierung notwendig. Verschmutzungen, die bis in die Zisterne gelangen, sind nur schwer wieder zu entfernen.



Exkurs: Was bedeutet „Förderhöhe“ bei einer Pumpe?

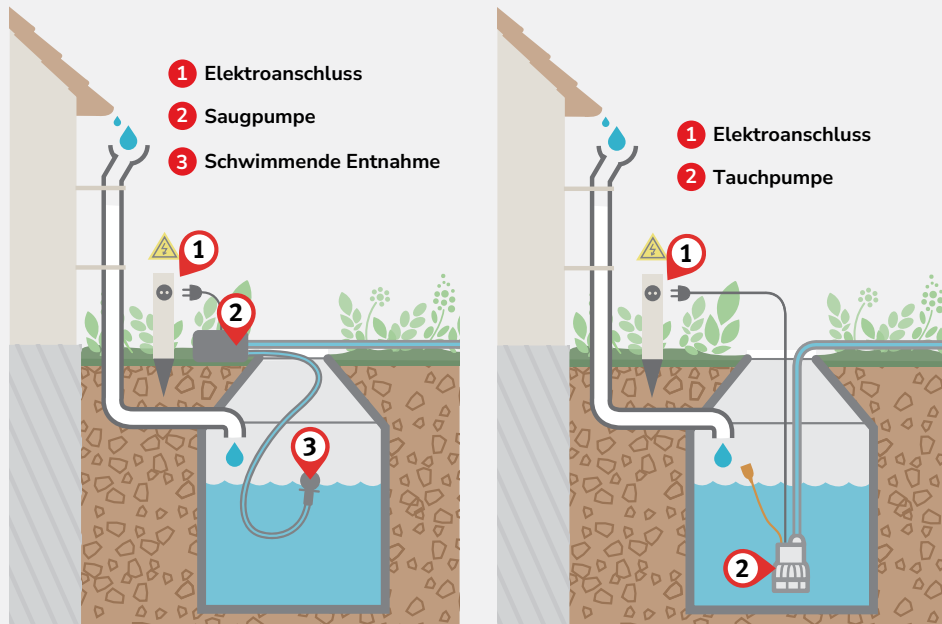
Die Förderhöhe gibt an, wie viel Druck eine Pumpe aufbauen kann – gemessen in Metern Wassersäule (mWS). Als Faustregel gilt: 10 Meter Förderhöhe entsprechen etwa 1 bar Druck.

Wichtig: Auf dem Weg vom Regenwassertank bis zum Wasserhahn oder Rasensprenger gehen durch Höhenunterschiede, Reibung in Rohren und Bögen Teile dieses Drucks verloren. Das bedeutet: Eine Pumpe mit 10 m Förderhöhe kann Wasser zwar 10 m hoch befördern – dort kommt es jedoch fast ohne Druck an.

Daher sollte die Pumpe etwas mehr Förderhöhe leisten, als durch Höhenunterschiede und Leitungsverluste nötig ist. Lassen Sie sich im Fachhandel beraten, welche Förderhöhe zu Ihrer Zisterne und Nutzung (z. B. Gartenschlauch, Rasensprenger) passt.

Eine Filterung des Regenwassers ist möglich durch:

- Laubfanggitter im Fallrohrstutzen der Dachrinne
- Gittereinsatz in der Regenrinne
- Fallrohrfilter
- Filterkorb oder Filterplatten im Zulauf der Zisterne
- Schachtfilter oder Filterschacht vor dem Zulauf der Zisterne



Zisterne mit Saugpumpe mit schwimmender Entnahme (links) und Zisterne mit Tauchpumpe (rechts).

Pumpentechnik

Zisternen benötigen eine Pumpe zur Wasserentnahme, die entweder elektrisch oder manuell betrieben wird. Ein Trockenlaufschutz verhindert Schäden, die durch den Betrieb der Pumpe ohne Wasser entstehen können. Ein Rückflussverhinderer sorgt dafür, dass das Wasser nicht zurückfließt und die Pumpe ordnungsgemäß funktioniert.

Saugpumpen

- Aufstellung an einem frostsicheren Ort außerhalb der Zisterne.
- Pumpe und Wasseroberfläche dürfen max. 8 Höhenmeter voneinander entfernt sein.

- Die Rohrleitung (Saugleitung) von Zisterne zur Pumpe sollte möglichst kurz sein, idealerweise nicht länger als 18 Meter.
- Die Saugleitung muss vom Speicher zur Pumpe hin ansteigen und es muss ein Rückflussverhinderer vorhanden sein.
- Die Pumpe muss mit einem Trockenlaufschutz ausgestattet sein und vor der ersten Nutzung müssen Pumpe und Saugleitung mit Wasser gefüllt werden.

Tauchdruckpumpen

- Werden direkt in die Zisterne eingesetzt.
- Dadurch ist kein externer Aufstel-

lungsort nötig (Pumpengeräusch entsteht in der Zisterne und wird vom Wasser gedämmt).

- Höhenunterschiede von mehr als 8 Metern sind möglich.
- Größere Entfernungen zwischen Speicher und Nutzungsort sind möglich (über 18 Meter).

Überlauf der Zisterne

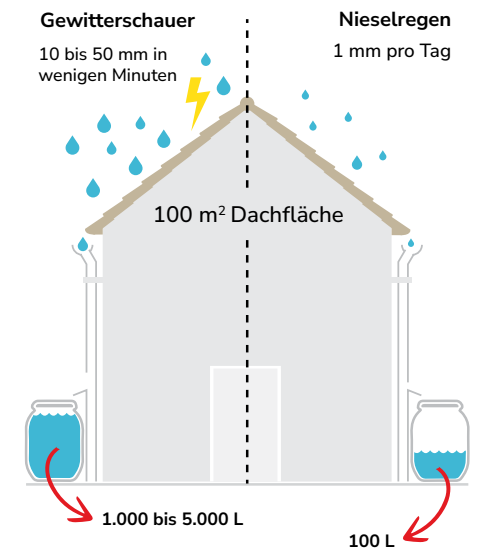
Zisternen benötigen aus Sicherheitsgründen immer einen Überlauf, der überschüssiges Wasser ableitet. Dieser muss über der Rückstauenebene an das Kanalsystem angeschlossen sein. So wird verhindert, dass die Zisterne bei starkem Regen überläuft oder Abwasser zurückfließt. Das überschüssige Wasser wird sicher in die Kanalisation abgeleitet. Durch diese Maßnahme fallen Niederschlagswassergebühren an. Ob der Überlauf auch in eine Versickerungsanlage führen darf, hängt von weiteren Voraussetzungen ab (siehe ab S. 12). Je nach Vorgabe der örtlichen Entwässerungssatzung kann zudem eine Anmeldung der Zisterne bei der Gemeinde erforderlich sein.

Dimensionierung des Speichers

Die Größe einer Zisterne sollte sorgfältig geplant werden. Eine allgemeine Faustregel lautet: 1 m³ Speichervolumen pro 50 m² Dachfläche. Wenn die Speichergröße optimal bemessen ist, kann die Zisterne bei Regenereignissen überlaufen – im Idealfall 1 bis 2x pro Jahr, wobei Ver-

unreinigungen ausgespült werden. Die Niederschlagsmenge wird in Millimetern (mm) gemessen, wobei 1 mm Regen 1 Liter Wasser pro Quadratmeter entspricht. Ein kurzer Gewitterschauer kann bereits 10 bis 50 mm Niederschlag bringen – das entspricht bis zu 5.000 Liter Wasser von einem 100 m²-Dach. Auch bei leichtem Nieselregen kann ein 100 m²-Dach täglich bis zu 100 Liter wertvolles Regenwasser sammeln.

Die tatsächliche Wassermenge, die in Ihrer Zisterne landet, ist jedoch geringer als der gemessene Niederschlag. Faktoren wie Dachneigung, Dachmaterial und die Bauart des Regensammlers beeinflussen und verringern die „Regenernte“.



Diese Grafik zeigt, wie viel Regen fällt und wie viel davon in der Regentonne gespeichert wird, je nach Intensität des Regenereignisses.

Was sollte ich bei der Versickerung beachten?

Eine effektive Regenwasserversickerung bewältigt Starkregen direkt auf dem eigenen Grundstück.

Unbelastetes Regenwasser kann auf verschiedene Weise direkt auf dem eigenen Grundstück versickern. Versickerung bedeutet, dass Regenwasser von Dächern, Terrassen, Hofflächen des eigenen Grundstücks (Niederschlagswasser) nicht in die städtische Kanalisation fließt, sondern direkt dem Grundwasser zugeführt wird. Diese Art der Regenwassernutzung entlastet die Kanalisation, stärkt den natürlichen Wasserhaushalt vor Ort und wirkt sich durch die erhöhte Bodenfeuchte und Verdunstung positiv auf das Mikroklima aus.

Viele Kommunen befürworten daher, überall wo es möglich ist, eine Versickerung vor Ort. In einigen Kommunen gibt es auch Förderprogramme für Niederschlagswasserversickerung oder -nutzung. Außerdem kann durch die Versickerung auch die Niederschlagswassergebühr reduziert werden, wenn das Wasser nicht (mehr) in die Kanalisation eingeleitet wird.

! Wichtig für eine schadlose Versickerung ist, dass der Boden des Grundstücks „versickerungsfähig“ ist. Einige Grundstücke weisen zu hohe Grundwasserstände auf oder der Boden ist nicht geeignet, etwa weil er zu lehmig ist. Teilweise liegen Altlastenverdachtsfälle vor, was ebenfalls eine Versickerung ausschließt.

◀ Diese Illustration zeigt, wie entsiegelte Flächen Regenwasser aufnehmen und die Kanalisation entlasten. Scannen Sie den QR-Code und entdecken Sie das gesamte Wimmelbuch.

Rechtliche Voraussetzungen für die Versickerung von Regenwasser in NRW

Damit Regenwasser, das auf befestigte Flächen auftrifft (Niederschlagswasser), auf dem eigenen Grundstück versickert werden darf, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein:

1. Wasserrechtliche Unbedenklichkeit

Die Versickerung gilt rechtlich als Gewässerbenutzung und erfordert grundsätzlich eine wasserrechtliche Erlaubnis durch die Untere Wasserbehörde. Dabei zählt auch das Grundwasser rechtlich als Gewässer. Diese Erlaubnis wird nur erteilt, wenn keine Gefahr für das Grundwasser besteht. Der Antrag erfolgt schriftlich, häufig wird ein (Online-)Formular angeboten.

Ausnahme: Eine erlaubnisfreie Flächenversickerung ist unter bestimmten Bedingungen möglich – z. B. bei Versickerung auf unbefestigten, begrünten Flächen ohne technische Anlagen.

2. Zustimmung der Gemeinde

Da Niederschlagswasser als Abwasser gilt, besteht grundsätzlich eine Überlassungspflicht an die Gemeinde. Für die Versickerung auf dem Privatgrundstück ist daher eine Freistellung von dieser Überlassungspflicht durch die Gemeinde erforderlich. Der Antrag wird je nach örtlicher Regelung schriftlich, formlos oder über ein Antragsformular gestellt. Die Gemeinde kann zustim-

men, darf aber auch ablehnen, etwa aus Gründen der Kostenverteilung. Viele Gemeinden regeln die Details in ihren Entwässerungssatzungen.

Um sich über Anzeigepflichten, Genehmigungspflichten, zulässige Anlagen oder Anschlussflächen zu informieren, sollten Sie sich an die Untere Wasserbehörde und Ihren Entwässerungsbetrieb wenden.

Erlaubnisfreie Flächenversickerung

Bei der erlaubnisfreien Flächenversickerung wird Regenwasser von Dach- oder Hofflächen direkt auf einer begrünten, unversiegelten Bodenfläche versickert, ohne den Einsatz technischer Anlagen wie Sickerschächte, Mulden oder Rigolen.

Diese Form der Versickerung ist nach § 46 Abs. 2, 3 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und den Landesregelungen nicht erlaubnispflichtig, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind:

- Über belebte Bodenzone: Versickerung erfolgt direkt über begrünten Boden (z. B. Rasen), ohne technische Anlagen.
- Keine Anlagen wie Mulden oder Rigolen dürfen genutzt werden.
- Flächenbegrenzung: z. B. in Bonn bis max. 30 m² (abhängig von Kommune).
- Mindestabstand: z. B. 2,5 Meter zu Gebäuden und Grundstücksgrenzen.
- Geeigneter Boden: Wasserdurchlässig und mind. 1 Meter Abstand zum höchsten Grundwasserstand. Keine Versickerung in belasteten Böden.

- Keine schädlichen Auswirkungen auf Nachbargrundstücke oder das Grundwasser.

Jedoch ist zu beachten:

- Auch bei erlaubnisfreier Versickerung ist die Zustimmung der Gemeinde nötig.
- Es kann eine Anzeigepflicht bei der Unteren Wasserbehörde bestehen.
- Kommunale Regelungen können sich unterscheiden.
- In neuen Baugebieten (nach 1996) können Bebauungspläne bereits verbindliche Vorgaben enthalten, die dann die Zustimmung der Gemeinde ersetzen.

Versickerung ist in NRW grundsätzlich möglich und oft erwünscht – aber erlaubnispflichtig und mit der Gemeinde abzustimmen. Auch bei erlaubnisfreier Versickerung gelten klare örtliche Vorgaben, wie z. B. eine Anzeigepflicht. Eine frühzeitige Klärung mit der Unteren Wasserbehörde und der Gemeinde ist entscheidend.

Oberirdische Versickerung

Flächenversickerung

Regenwasser von befestigten Flächen, wie Dächern oder Wegen, wird auf eine Grünfläche geleitet, wo es in den Boden versickert.



Versickerung des Regenwassers über eine Mulde im Gelände.

Muldenversickerung

Regenwasser wird in eine flache Mulde (20 bis 30 cm tief) geleitet, wo es langsam durch den Boden in den Untergrund versickert und dabei gereinigt wird. Diese Methode ermöglicht zudem eine Zwischenspeicherung des Wassers.

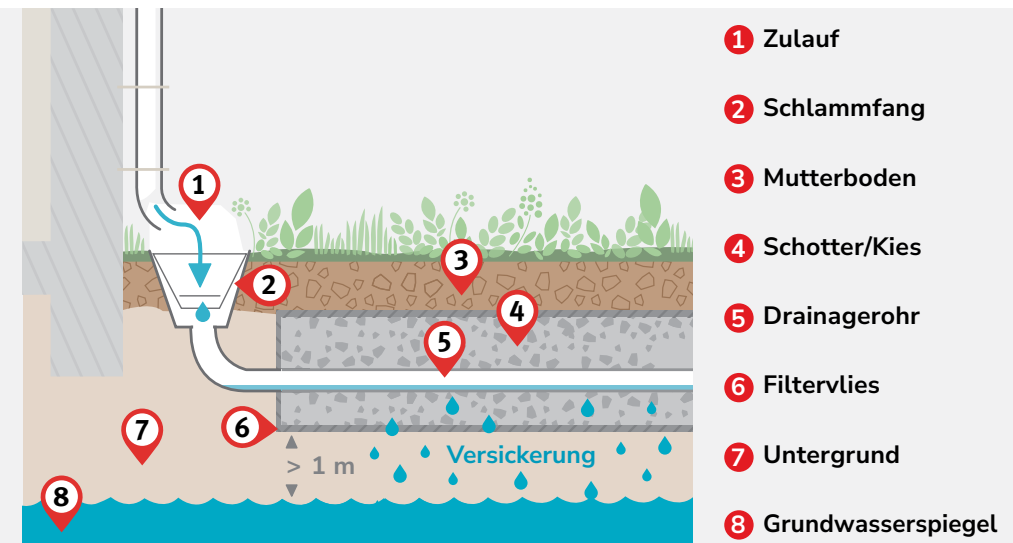
Unterirdische Versickerung

Rigolenversickerung

Eine Rigole ist ein unterirdischer Pufferspeicher, der Regenwasser aufnimmt und langsam in den Boden versickern lässt. Sie besteht meist

aus Kies oder Kunststofffertigteilen mit Hohlräumen, in denen das Wasser vorübergehend gesammelt wird. Da bei dieser Methode keine natürliche Reinigung durch den Boden erfolgt, sollte das Regenwasser vor der Versickerung durch einen Grobfilter und/oder Absetzschaft gereinigt werden.

Für den Bau und Betrieb von Mulden- oder Rigolenversickerungen ist grundsätzlich eine Erlaubnis erforderlich. Es sind technische Anlagen für deren Planung und Installation die Vorgaben des Arbeitsblatts DWA-A 138-1 der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) gelten.



Versickerung des Regenwassers aus einem Fallrohr über eine Rigole im Boden.

Wie kann ich mich versichern?

Grundstückseigentümer:innen sollten ihre bestehenden Versicherungen prüfen, insbesondere ob sie Schäden durch Regenwassernutzung abdecken.

Je nach Versicherungsumfang kann es sinnvoll sein, den bestehenden Schutz von Haftpflicht-, Gebäude-, Hausrat- und Elementarschadenversicherungen zu erweitern oder eine zusätzliche Absicherung abzuschließen.

Auch die regelmäßige Wartung der Anlagen – etwa von Zisternen, Rohren, Filteranlagen oder Pumpen – ist wichtig, um Schäden und Haftungsrisiken zu vermeiden.

Wichtige Versicherungen im Überblick

Gebäudeversicherung

Sie deckt Schäden u. a. am Gebäude durch Leitungswasser ab (z. B. Schä-

den durch geplatzte Rohre).

Ob Zisternenwasser unter diese Definition fällt, ist von Anbieter zu Anbieter unterschiedlich.

Wird es als Leitungswasser eingestuft, ist der Schaden meist abgedeckt. Ist das nicht der Fall, sind zumindest Nässeschäden oft ausgeschlossen.

Prüfen Sie, ob eine Zusatzdeckung oder spezielle Regelung notwendig ist.

Hausratversicherung

Sie schützt vor Schäden an persönlichen Gegenständen innerhalb des Hauses. Wasserschäden, die durch die Nutzung des gespeicherten Regenwassers entstehen, könnten theoretisch auch durch diese Versicherung als Leitungswasserschaden abgedeckt sein, wenn sie durch den Defekt eines

◀ Vor dem Einbau der Zisterne prüfen, ob Gebäude- und Hausratversicherung mögliche Wasserschäden abdecken.



Versicherungsunterlagen rechtzeitig prüfen, um bei Schäden durch Regenwassernutzung abgesichert zu sein.

Systems entstehen. Versicherungsnehmende sollten in den Versicherungsbedingungen nachsehen, ob Schäden durch selbst gesammeltes Wasser explizit eingeschlossen sind.

Elementarschadenversicherung

Die Deckung ist meist nicht automatisch in Gebäude- oder Hausratversicherung enthalten und schützt vor Schäden durch Naturereignisse wie Überschwemmungen, Starkregen oder Erdbeben.

Austretendes Zisternenwasser fällt in der Regel nicht unter den Versicherungsschutz. Wird aber die Zisterne selbst beschädigt, kann die Elementarschadenversicherung in der Regel zur Gebäudeversicherung greifen.

Haftpflichtversicherung (Private Haftpflicht-/ Grundbesitzerhaftpflichtversicherung)

Sie schützt Mieter:innen und Eigentümer:innen von Immobilien/Grundstücken vor Schadenersatzansprüchen, wenn durch deren Handlungen oder deren Besitz jemand anderes zu Schaden kommt. Bei der Regenwassernutzung kann insbesondere das Szenario „Schäden an Dritten“ relevant sein:

Wenn das Regenwasser aus einem undichten System auf das Nachbargrundstück übertritt und Schäden verursacht (z. B. durch Überflutung oder Feuchtigkeit), könnte der Eigentümer haftbar gemacht werden. Hier greift die Haftpflichtversicherung.



Weitere Fragen & Antworten zur Regenwassernutzung (NRW)

Sie möchten Regenwasser nutzen, haben aber noch offene Fragen dazu? Die wichtigsten Antworten zu rechtlichen Aspekten und zur Umsetzung erhalten Sie hier.

? Was muss ich bei der Nutzung von Regenwasser rechtlich beachten?

In vielen Kommunen gelten eigene Entwässerungssatzungen. Dort ist geregelt, ob und wie Regenwasser gesammelt oder versickert werden darf. Die Satzung gibt auch Auskunft über Genehmigungen, Freistellungen und technische Vorgaben.

? Gibt es finanzielle Fördermöglichkeiten für meine geplanten Maßnahmen?

In vielen Kommunen gibt es diese. Förderprogramme werden häufig über die Entwässerungsbetriebe oder über die Stadt/Gemeinde selbst vergeben. Nachfragen lohnt sich!

? Benötige ich eine Genehmigung für eine Versickerungsanlage?

Das kommt auf die Art der Versickerung an. Für eine einfache Flächenver-

sickerung auf unversiegeltem Boden ist in vielen Fällen keine Erlaubnis nötig (Bedingungen siehe S. 13). Für technische Anlagen (z. B. Rigolen, Mulden) ist meist eine wasserrechtliche Erlaubnis durch die Untere Wasserbehörde erforderlich.

? Muss ich mein Regenwasser immer in die Kanalisation leiten?

Nein, ich darf es auch speichern und nutzen. Versickern darf ich es jedoch nur, wenn die Gemeinde mich von der sogenannten Abwasserüberlassungspflicht freistellt (Erlaubnis der unteren Wasserbehörde vorausgesetzt).

? Wie finde ich heraus, ob mein Boden für Versickerung geeignet ist?

Ein einfacher Sicker-Test kann erste Hinweise geben. Für belastbare Ergebnisse fordern Kommunen oft ein Bodengutachten durch ein geologisches Ingenieurbüro – besonders bei größeren Anlagen.

? Was bedeutet Rückstau-ebene – und warum ist sie wichtig?

Die Rückstau-ebene ist der höchste Punkt, bis zu dem Wasser aus dem Kanal zurückdrücken kann. Der Überlauf einer Zisterne muss oberhalb dieser Ebene liegen, damit es bei Starkregen nicht zu Rückstau oder Überflutung kommt. Ansprechpartner ist der örtliche Entwässerungsbetrieb.

? Wo finde ich Handwerker für die Installation der notwendigen Anlagen?

Viele Garten- und Landschaftsbau-betriebe oder Sanitärinstallateure bieten Installationen für Regenwasserspeicher und Versickerungsanlagen an. Weitere Anlaufstellen sind

Fachverbände oder lokale Handwerkskammern, die entsprechende Dienstleister vermitteln.

? Wie schütze ich Keller und Zisterne vor Rückstau und Überflutung?

Prüfen Sie zunächst, wo die Rückstau-ebene verläuft. Liegen Ablaufstellen oder Anschlüsse Ihrer Zisterne darunter, besteht Rückstaugefahr. Achten Sie darauf, dass der Überlauf der Zisterne oberhalb der Rückstau-ebene liegt oder durch eine Rückstausicherung geschützt ist. Bei hohem Grundwasserstand oder Hochwassergefahr sollte zusätzlich eine Notentwässerung für die Zisterne vorgesehen werden, um Keller und tieferliegende Räume zuverlässig vor Überflutung zu schützen.

Lassen Sie Versickerungsanlagen wie Rigolen von einem qualifizierten Handwerksbetrieb bauen, um einen sicheren Betrieb zu gewährleisten. ▼



Checkliste zur Regenwassernutzung – Was sollte ich beachten?

Diese Checkliste dient zur Orientierung, nicht alle Kriterien müssen erfüllt sein. Kreuzen Sie an, was auf Ihre Situation zutrifft.

Planung und Voraussetzungen

- ☐ Habe ich den tatsächlichen Wasserbedarf ermittelt? (z. B. Garten, Toilettenspülung)
- ☐ Ist mein Dachmaterial geeignet? (kein Asbest oder Bitumen)
- ☐ Wie groß ist die Fläche meines Daches zur Regenwassersammlung?
- ☐ Weiß ich, wo meine Rückstauenebene ist?

Technik und Einbau

- ☐ Habe ich die richtige Speichergröße berechnet? (Faustregel: 1 m³ pro 50 m² Dachfläche)
- ☐ Ist mein Grundstück geeignet für Versickerung? (Bodenbeschaffenheit, Grundwasserstand)

Bodenprüfung für die Versickerungsanlage: Die Beschaffenheit des Erdreichs entscheidet, ob eine Versickerung auf dem Grundstück möglich ist. ►

- ☐ Welches System soll ich wählen? (Regentonne, Wandtank, IBC, Zisterne)
- ☐ Habe ich einen Filter zur Vorreinigung des Regenwassers eingeplant?
- ☐ Brauche ich eine Pumpe? (Saug- oder Tauchpumpe)



Regelmäßige Reinigung der Regenrinne verhindert Verstopfungen und schützt Fassade und Gebäude vor Nässeschäden.

Sicherheit und Vorschriften

- ☐ Ist der Speicher kindersicher abgedeckt?
- ☐ Habe ich einen Überlaufmechanismus vorgesehen? (z. B. Versickerung, Kanalanschluss)
- ☐ Habe ich ggf. eine wasserrechtliche Erlaubnis eingeholt? (v. a. bei Versickerung in NRW)
- ☐ Liegt die Zustimmung der Gemeinde zur Regenwassernutzung oder -versickerung vor?
- ☐ Ist die Anlage frostsicher installiert? (z. B. Leitungstiefe, Pumpenposition)

Nutzung und Wartung

- ☐ Nutze ich das Regenwasser nur dort, wo kein Trinkwasser benötigt wird? (z. B. Garten, WC)

- ☐ Werden Dachflächen, Regenfallrohre, Regenrinne und Speicher regelmäßig auf Verschmutzungen oder Lecks überprüft?
- ☐ Werden Filter und Pumpe regelmäßig gewartet?
- ☐ Habe ich einen Trockenlaufschutz bei der Pumpe?

Finanzielle und rechtliche Aspekte

- ☐ Gibt es Förderprogramme meiner Kommune für Regenwassernutzung?
- ☐ Deckt meine Versicherung (Gebäude, Haftpflicht) die Regenwassernutzungsanlage ab?
- ☐ Habe ich meine Kommune über verringerte angeschlossene Flächen informiert, damit die Niederschlagswassergebühr angepasst wird?

Klimakoffer NRW

Bei der Verbraucherzentrale NRW beschäftigen wir uns seit einigen Jahren mit Klimafolgen. Dabei sind verschiedene Angebote entstanden – so auch der Klimakoffer NRW.

Klimaanpassung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern, Kommunen, Unternehmen und Ihnen, den Verbraucher:innen. Um Privatpersonen über ihre Handlungsmöglichkeiten zu informieren und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, damit sie selbst vorsorgen können, entstand 2024 das Online-Angebot www.klimakoffer.nrw.

Möchten Sie mehr über die Themen Entsiegelung, Begrünungsmöglichkeiten und Starkregenvorsorge erfahren?

Wir bieten kostenlose Orientierungsberatungen zu allen Fragen rund um diese Themen an. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.



Vorsorgen und Ressourcen schonen

Im Idealfall lassen Sie das wertvolle Regenwasser auf Ihrem Grundstück nicht ungenutzt abfließen. Planen Sie bei Bauvorhaben von Anfang an Möglichkeiten ein, Regenwasser zu sammeln und zu nutzen, z. B. mit einer Zisterne oder Regentonne, und gestalten Sie Flächen so, dass das Wasser im Boden versickern kann.



Scanne den QR-Code
und entdecke dein
Klimawerkzeug!



Verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

Kontakt

Beratungstelefon Klimaanpassung: 0211/91 380 1300

montags und mittwochs 9:00–13:00 Uhr

dienstags und donnerstags 13:00–17:00 Uhr

klimakoffer@verbraucherzentrale.nrw

www.klimakoffer.nrw

Impressum

Herausgegeben von:

Verbraucherzentrale NRW e. V.

Gruppe Klimaanpassung

Helmholtzstraße 19

40215 Düsseldorf

Bildnachweise:

Titel – AdobeStock/LilaVert

S. 5–15, 19, 20 – Verbraucherzentrale NRW

S. 16 – AdobeStock/Adin

S. 17 – AdobeStock/peopleimages.com

S. 21 – AdobeStock/INT888

Stand:

November 2025

Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

